

22
Guter Kampf des Pauliner Ordens/

Das ist:

Einfältige widerholung S. Pauli letz-

ter wort/von seinem vorsehendem Abschied/

2. Timoth: 4.

Wey Bestattung/ der wei-

land WolEdlen / Ehrntugendreichen

vnd Gottliebenden Fräwen ANNÆ-CHRISTO-

PHORÆ von Feitzsch / gebornen von Brand/

aus dem Hause Seeberg/

Desz WolEdlen / Gestrengen vnd Besten Hans

Sebastians von Feitzsch vff Trogen / Fürstl: Brandenb:

Raths/auch des Hof-vnd Lehengerichts Alseisoris,

vielgeliebten Ehgemahls/

Welche Anno 1623. am Sonntag Oculi, d. 16.

Martii, bald nach 4. Uhren gegen Abend/ im 36. des Al-

ters / vnd 13. Jahr ihres Ehestandes / zu bemeltem Trogen seliglich

entschlaffen/ Vnd hernach am Sonntag Judica d. 30. desselben

Christlich vnd Ehrlich allda zur Erden

bestettiget worden/

Geschehen von

Melchior Bratern, Vierdtem Diacono zum Hof.

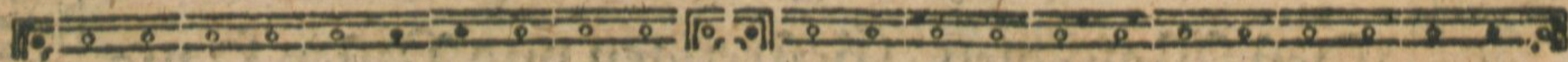
✠✠✠

Bedruckt daselbst / bey Mattheo Pfeilschmidt.



Esa: 51. v. 6.

Die auff Erden wohnen/werden dahin
sterben wie das.



1. Corinth: 7. v. 29.

Die Zeit ist kurz.



Eingang.

Die Gnad Jesu Christi / un-
sers mitleidenten Heilandes: Die Lieb des gnä-
digen Gottes / des Gottes alles Trostes: Die gemeinschaft des
Heiligen Geistes / des höchsten Trösters in aller Noth/
sey mit vns allen / Amen.

Nüchliche / Geliebte vnd Herzlich be-
trübte Christen / Von Hiob dem Hochversuch-
tem Creusträger lesen wir / Das nachdem auff einen Tag
die aus Reich Arabia / ihme fünffhundert Joch Rinder /
vnd so viel Eselin von der Weid genommen / Das Feuer vom Himmel
sieben tausend Schaf verbrand / Die Chaldeer drey tausend Kamel
ihm entführet / Seine Sohn vnd Töchter vom Haus / so durch einen
grossen Wind bestossen einfiel / erschlagen worden: Er in diesem allen
nicht gesündigt / auch nichts thörlichs wider Gott gethun habe / Cap: 1.

Da aber auff Göttliche Zulass der Satan den frommen Mann an
seinem eigenem Leib angriffe / ihn mit bösen Schweren schlug von der
Fussolen an bis auff seine Scheidel / so gar / daß er einen Scherben ne-
men / sich schaben / in der Aschen sitzen / vnd ganzer sieben Tag vnd nacht
in diesem Nothfall verpausen muste: Meldet seine legenda / daß bey
ihm die Gedult zerrissen seye / vnd er aus menschlicher Blödigkeit einen
guten particul seiner vorigen Frömbkeit habe fallen lassen / in dem er zu
ende des 3. Cap. zusehret / vnd in diese klägliche Red außbricht: Wenn
ich essen soll / muß ich seuffzen / vnd mein heulen fehret heraus wie
Wasser. Denn das ich gefürcht habe / ist über mich kommen / vnd das
ich forget / hat mich troffen. War ich nicht glücklich? War ich nicht
fein still? Hatte ich nicht gute Ruh? Vnd kompt solche Dnrub

Christliche Leichpredigt.

Dieses des heiligen Hiobs beginnen/ in etwas auff gegenwertigen Adlichen Trauerfall zuziehen / möchte nicht allerdings ungercimbt scheinen. Denn heut Sontags sind es eben vierzehnen Tag/ da nach Gottes gnedigem Raht vnd Wolmeinen / die WolEdle / Ehrn- vnd Vielzugentreiche Fraw ANNA-CHRISTOPHORA, geborne von Brand/ auß dem Haus Serbergk / Des WolEdlen / Gestrengen vnd Besten Hans Sebastians von Feilsch / alhier auff Trogen / Fürsil: Brand: Raths/ auch des Hof- vnd Lehengerichts oberhalb des Gebirgs/ wolverordneten Assessoris, herzliebste Ehegemahl / vmb diese Vesperzeit im HERRN seliglich entschlaffen/ Vnd nunmehr mit Christlichen Adlichen Ceremonien/ in ansehlichem Proceß anhero zu ihrem zubereitem Ruhstertlein ist gebracht worden.

Neben dem nun/ daß des hochbetrübtten Wittwers weitcußtigcs Kummerliches Hauswesen/ nicht ohne Verlust vnd Klag bishero ist geführt worden: Das es auch an vnterschiedlichen Todsfellen / so wol im Adlichen Haus selbst/ als bey den geliebten Blutsfreunden nicht gefehlet/ Welches aber allerseits mit Christlicher Gedult also verschmirbet worden/ daß man keine übermässige vnd alzugrosse Traurigkeit hette zu spüren gehabt: So hat doch dieser vor Augen schwebende Herzkriß den frommen Juncker eben sehr klemlautend gemacht/ in dem der grimige Tod/ den halben theil seines Leibes zu einer Leich gemacht / Vnd ihm seiner Augen lust genommen hat. Ist also/ daß er gefürchtet/ über ihn kommen / vnd das er besorget/ hat ihn troffen. War er nicht auch glücklich? Hatte er nicht gute Ruh? Vnd kombt solche Vnrub.

Glücklich war er zu Haus/ Denn er hatte an seiner Adlichen Schwirtin ein Tugentsames Weib/ welche nicht nur für sich Tugendhafft war/ Sondern zoge auch die Adliche Kinderlein auff in allerley Tugenden/ in der Zucht vnd Bermanung zum HERRN/ Ephel: 6.

Er hatte ein Heußlich Weib / ihres Mannes Herz dorfft sich auff sie verlassen: Sie gieng mit Wollen vnd Flachs vmb / vnd erbeitete gern mit ihren Henden. Proverb: 31.

Er hatte

Christliche Reichpredigt.

Er hatte ein Freundlich Weib / die ihn erfreuete / Vnd weil sie vernünftig mit ihm vmbgieng / erfrischt sie ihm sein Herz / Sirac: 26. Sie thet ihm Liebs vnd kein Leids sein lebenslang / Prov: 31.

Ein junges Weib hatte er / nicht eine 127. jährige Saram / Gen: 32. Sondern eine 36. jährige ANNAM-CHRISTOPHORAM.

Nicht eine vnfruchtbare Rahel / sondern eine fruchtbare Leam / Gen: 29. Die nicht nur einmal / wie Hanna 1. Sam: 1. Sondern zu Acht mahlen eine fröliche Kindermutter worden / Psal: 113.

Ist das nicht Glückseligkeit? Ist das nicht Ruhe? Ist das nicht Freude? Wo eine solche Hauß Sonn auffgehet! Wo eine solche Lampe leuchtet! Wo ein solcher Weinstock das Hauß zieret! Sir: 26. Psal: 128.

Glückselig war der Hochbetrübe Juncker zu Feld. Sie stunde auff / vnd gab essen ihren Dirnen / Sie schauete wie es zustunde / Vnd aß ihr Brod nicht mit Faulheit / Prov: 31. Sie war eine trewe Gehülffin / vnd eine Seule / der Er sich trösten konte / Sir: 36.

Glückselig war Er über Lande / wegen der ansehlichen Freundschaft vnd Verwandtschaft / welche durch diese seine Ehgenossin ihn anfiel / Do hies es von ihr: Ihr Mann ist berühmet in den Thoren / wenn er sitzt bey den Eltesten des Landes / Prov: 31. Aber alle dieses Glück will bey dem Hochbetrüben Wittwer das ansehen gewinnen / als sey es mit seiner Seligen Schwirtin schlaffen gangen.

Damit aber in diesem starcken paroxismo, dem Seuffzenden Junckern ein kräftig Cordial vnd Herzsierckung möge beygebracht: Die Mutterlosen Adeliichen Kinder ihres heulens vnd weinens benommen: Die vorneme Leidtragende Freundschaft getröstet / vnd wir alle zur guten Nachfolg im Sterbstündlein mögen zubereitet werden: Als wollen wir anfangs zu dem lieben Gebet vns wenden / den Vatter der Barmhertzigkeit von Herzensgrund ersuchen / Er wolle vns mit seinem guten Heiligen Geist zu hülffe kommen: Daß wir vns im Lehren vnd Lehrnen also ermuntern mögen / damit die geschlagenen Wunden

A ij

in etwas

Christliche Leichpredigt.

in etwas gelindert/das grosse Leid geringert/das sündliche Leben gebessert/vnd vor allen dingen die selige Sterbenskunst recht möge studiret werden. Welches zusammen von Gott der hohen Majestet zuerlangen/lasset vns mit inbrünstiger Andacht das heilige Vatter vnser sprechen.

Das Valet vnd Abschied des Hoherleuchten Apostels Pauli/ welchen er selbst auffgesetzt in der andern Epistel an seinen Jünger Timotheum am 4. Cap: Den auch die Seligrubende Frau Feiltscherin immerdar im Mund vnd Herzen geführet/vnd daher zu einem Leichtext ist vorgeschlagen worden:

Ich werde schon geopffert/vnd die Zeit meines Abscheidens ist fürhanden.

Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab Glauben gehalten.

Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/welche mir der GERR an jenem Tage/der gerechte Richter/geben wird/Nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Auflegung.

Liebte im GERRN: Gleich wie ein beschreiter guter Sauerbron/welcher das beständige Lob hat/das er in mancherley beschwerung seine Prob gethun/vnd vielen Patientten wol bekommen sey / einen grossen anritt hat / nicht nur von Francken vnd lagerhafften Personen/ihrer Leibeschwachheit

damit

Christliche Leichpredigt.

damit abzuhelffen / vnd sich dardurch widerumb zuerholen : Sondern auch von gesunden vnd noch nicht Betrissigen vielfeltig getruncken wird / den künfftigen fällen vorzubawen / vnd den Leib bey wolgehender constitution zubehalten: Eben also ist es bewand mit dem Wort Gottes / dem hochberühten Heylbrunnen / Esa: 12. Dem frey offenem Born wider die Sünd vnd unreinigkeit / Zach: 13. Dann hier ist das frische Wasser / Psal: 23. Das lebendige Wasser / Joan: 4. Das reine Wasser / Hebr: 10. Welches allen Durstigen ohne Geld vnd vmb sonst gegeben wird / Esa: 55. Darauß laben sich nicht nur die mühseligen vnd krankten / sondern es kostens auch die gesunden vnd starcken. Vnd ist je ein Quell aus diesem Brunn erschöpffet worden / so ist es gewißlich abgelesenes Apostolisches Labtrüncklein / welches von geistlichen Patienten auff mancherley weis ist gebrauchet / vnd in allerley Zufällen just befunden worden.

Dieweil es nun / wie albereit gemeldet / auch für dieses mal an statt eines LeichTruncks solle gekostet werden / Wollen wir vns im Namen Gottes desto williger darzu finden lassen / vnd in drey Träncklein gleichsam abtheilen:

Das erste wollen wir nennen: *Clausulæ finalis ominationem*, Eine vnfehlbare Sterbensvermutung.

Das mitlere wollen wir heissen: *Gloriæ vitalis prædicationem*, Einen warhafftigen Lebensruhm.

Das letzte wollen wir nennen: *Coronæ triumphalis impetrationem*, Ein versicherte erlangung der Himmelkron.

Bey welchen dreyen Hauptstücken wir also wollen herdurcher gehen / daß wir bey einem jeden anfenglich dem H. Paulo wollen auff seine Red mercken. Darnach der in Gott ruhenden WolAdelichen Frawen zuhören / Wie sie dem tewren Apostel die wörter abborge / vnd nicht vnbequem auff ihren Zustand richte. Endlich wollen wir auch vnser Latein vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd angebühr beherzigen / Vnd was wir dem Mann Gottes / vnd ihrer Edel Jugend abzulernen haben / durch Göttlichen beistand mit anhängen.

Darzu verleihe Gott die Hohe Majestet mir Gnad zu reden / vnd E. Christlichen Lieb herzliche Andacht zu hören / vmb Jesu Christi willen / Amen.

I.

Unter allen Sendbrieffen S. Pauli / welche er zum theil an vnterschiedene ganze Gemein / theils an einzelne Personen hat abgehen lassen / ist die ander Epistel an Timotheum seinen Jünger / damaligen Bischoff zu Epheso, die allerlezte: Als welche er von Rom auß an ihn geschrieben / do er zum andern mal für den Kaiser Neronem, der ihm kurz hernach / noch in diesem Jahr / hat den Kopf abnehmen lassen / gestellet war / wie zu end vnsers 4. Capit. zu lesen sthet. Ist also diese Epistel ein recht anmutiger Lehrbrieff / darin Paulus von seinem rechtschaffenen Sohn im Glauben / einen freundlichen Abschied nimmet. Zuvoraus aber im letzten Cap. machet er es sehr gut / weist mit allen vmbstenden auff sein schirkommendes seliges Ende / vnd tröstet sonderlich im abgelesenem Text den jungen Bischoff / er wolte über seines Præceptoris schmeltlichem Tod nicht alzu kleinmütig werden.

Führet aber erstlich ein / Clausulæ finalis ominationem, Eine vnfehlbare Sterbensvermutung / vnd spricht: Ich werde schon geopffert / vnd die Zeit meines abscheidens ist vorhanden.

Ich Paulus / ein Lehrer der Heiden / Rom: 11. 1. Tim: 2. Der ich vñ Jerusalem an bis an Illyricum, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet hab / Rom: 15. Dem vertraut gewest das Evangelium an die Vorhaut / Gal: 2. Nun aber sein gebundener bin / 2. Tim: 1. Sein Bot in d' Ketten / Eph: 6. Do doch vnter dessen Gottes Wort nit gebunden / 2. Tim: 2.

Ich / sage ich / werde geopffert / ἀνέδομαι, immolor, werde geschlachtet / wie ein Lamb das ohne Mangel ist / täglich zum Opfer reiff / vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd dem Tod vnterworffen ist / Darumb dann ich vnd alle fromme
Creuzträger für Schlachtschaf geachtet werden / Psal: 44.

Vnd werde **Schon** geopffert / Es geschicht solche Auffopfferung
alle weil / der ich doch in vergleichung anderer Lehrer noch eben jung vnd
bey geruhigen Jahren bin / habe nicht 969. Jahr erreicht / wie Mathusa-
lem / Gen: 5. nicht 950. wie Noah / C. 9. nicht 123. wie Aaron / Num: 33.
nicht 120. wie Moses / Deut: 34. nicht 110. wie Josua c. 24. ja nicht 70.
wie David / 2. Sam: 5. sondern habe nehrlich das 60. erlebet / Das heisset
ja Schon vnd bald die Schuld der Natur bezahlen.

Damit aber du / lieber Timothee, nicht in die gedanken gerathest /
als werde ich in meiner Hinfarth etwas vor andern besonders haben /
werde entweder durch eine Enzuckung hingenommen werden / wie mir
vor diesem einmal widerfahren / 2. Cor: 12. Oder durch fewrige
Kosß vnd Wagen hingeführet / gleich dem Elia / 2. Reg: 2. Oder
wie Enoch hinweg genommen / Gen: 5. So gib ich es deutlicher vnd sage:
Die Zeit meines abscheidens ist vorhanden.

Brauche mit gutem wolbedacht dieses *πάλυσιμον*, vnd auff vnterschie-
dene Berrichtung sich reimende wörtlein / darauf du meines Lebens lauf
zur gnüge muthmassen kanst. Dann auß meiner Information weistu / daß
diz wort *ανάλυσις*, aufflösung vnd abschied / Vier sonderbare bedeutung
führet: Einmal heisst so viel als eine Solution, eine abfart vnd fortschif-
fung zu Wasser. Darnach bedeuts eine Dissolution, ein aufflösung vnd
abspannung. Zum dritten / eine Resolution, eine ablösung derer ding/
die genau zusammen gelötet vnd verbunden gewest. Endlich bedeuts
auch eine Persolution, ein Abschied vnd Brlaub.

Die erste art neme ich her von Schiff- vnd Rauffleuten / welche wann
sie in der frembd / dahin sie über Meer geschiffet / ihre Wahren verkaufft /
hingegen andere sachen eingemarekt vnd eingepackt / vnd ihre Güter zu
recht geschaffet / gehen sie zu Schiff / lösen Seil vnd Ancker ab / span-
nen die Segel auf / stossen vom Land / vnd segeln im Namen Gottes nach

B

Hauff.

Christliche Reichpredigt.

Hauß: Also bin ich in dieser Welt nicht daheim/ Ich bin ein Pilgrim wie alle meine Väter / Psal: 39. Vnd nachdem ich auch eine geraume Zeit auff dem wilden Meer der Welt geschiffet / vnd meine Himlische Wahren verkauffet habe / gehe ich zu Schiff/vnd segele mit allen freuden ab/ in das rechte Heimat/in die ewige Bürgerschaft/ Phil: 3. Hebr: 13.

Die andere art zu reden führe ich von einem eingespannten Pferd / welches nachdem es lang gezogen / sich sehnet / abgestrengt vnd außgeschirret zu werden: Eben also bin ich bißhero in dem beschwerlichen Weltkarren redlich abgemattet worden/habe mancher Pfäßen müssen die Augen austretten: Darumb sehne ich mich herzlich / von diesem sauren Joch entledigt zu werden/vnd außzuspannen/ Philipp: 1.

Die dritte art entlehe ich von den Goldschmieden/welche manchmal zwey Glieder/ so sie zuvor künstlich haben aneinander gelötet / vnd starck zusammen verbunden/widerumb ablösen/vñ von einander trennen: Also ist dieser mein Hintritt anders nichts/ als eine künstliche Auflösung meiner vornembsten zweier glieder/ des Leibes vnd der Seelen/ welche durch den leiblichen Tod / als einen Kunstreichen Goldschmied/so gar ohne schaden widerumb zerleget worden/ das keines einigen Nachtheil dahero zu fürchten hat/ Luc: 16. Apoc: 14.

Endlich ziele ich Paulus mit diesem Wort auff die Wandersleut/ Denn gleich wie ein Wandersmann/der in der frembde sich auffenthelt/ vnd offtmals zimlich bewirtet wird / auch wol Leibs-vnd Lebensgefahre außstehen mus/ dencket/ es sey omb ein paar böse Nachtläger zuthun / so bald der Morgen anbricht / nimbt er seinen Abschied/ zeugt auß der Herbrig / vnd setet seinen Stab weider: Ebenermassen bin ich diese wüste wildeney der Welt rechtschaffen durchwandert / bin in die drey tausend Meil mit dem Evangelio gereiset/hab in kalten Herbrigen/bey vntrewen Wirten/in Müß vnd Arbeit/in Hunger vnd Durst/ in Frost vnd blöse so viel erlitten/ daß ich ein groß Register davon auffgezeichnet / das wol einen Stein erbarmen möchte/ 2. Cor: 11. vnd 12. Darumb habe ich herzlich Verlangen aus dieser schnöden Herbrig abzuscheyden/ einem andern
meinem

77
47

Christliche Leichpredigt.

meinen Wanderstab zubeschicken / mich in die ewige Wohnung zubegeben / vnd alda zu bleiben immerdar / Psal: 23. Joh: 14. Vnd weil sichs alles bey mir zu einem seligen Wechsel schicket / so sagt mirs mein Herz gewis / die Zeit meines abschiedes sey nicht fern / sondern albereit so nahe / daß du Timothee dieses mein Valet vñ Abgesegnen kaum wirst zu lesen bekommen / ehe dann ich mit allen freunden meinen Hintrit nemen werde.

Dieses ist das erste Stück / so S. Paulus auff die ban bringet / welches die Seligrühende Fraw vom Adel so künstlich ihme abgelernt / daß sie fast alle wörter weis nachzusprechen. Sehet demnach an / vnd redet auß ihrem Sargk vns also an:

Ich ANNA-CHRISTOPHORA von Seiltsch / geborne Brandnerin / werde schon geopfert / vnd die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Sich finde bey mir allenthalben Fohrierer des Todes genug / Mein frommer getrewer Gott schicket mir immerdar ein Postbötlein nach dem andern / vnd sonderlich in der nechsten Jahrsfrist / habe ich so viel anzeichen vnd vermuthung gehabt / daß freilich nichts anders zu hoffen gewest / denn das ich auch würde müssen Echicht machen / vnd Todes verbleichen. Dann neben dem / daß vor wenig Wochen jährig / mein lieber alter Juncker Vatter vnd Stiefmutter in acht tagen einander im sterben gefolget / vnd in ein Grab beygesetzt worden: So hat bishero bey mir selbst der Tod vielfeltig mit geschwulst / gelbsucht / vnd andern seinen lieben getrewen angeklopfft. Wie auff mancherley weis ist dieser mein Abschied bey meinen Blutsfreunden auch wol im Schlass vermumasset worden! Vnd ob mir zwar aus dem Hausbuch des weisen Lehrers Sirachs 34. c. wol bewust / was vnd wieviel auff Treume zuhalten / so meldet doch eben dasselbige Capitel / das bisweilen Treume durch Eingebung des Höchsten kommen. Das Exempel des Landpflegers Pilati Hausfrawen ist bekand / welche im Traum / wegen vnser Hochverdienten Heilandes viel erlitten / vnd

B ij

daher

212.
Christliche Reichpredige.

Daher ihrem Herrn sagen lies/er solte nichts zuschaffen haben mit diesem Gerechten / Matth: 27.

Wie oft habe ich heimlich bey mir mein jüngstes Söhnlein mit der sterbenden Rahel einen Ben-Oni vnd Schmerzen Sohn geheissen/ als welcher durch seine Geburt mich würde zum Grab befördern helfen/ Gen: 35. Wie manchmal hab ich meinem herzlichgeliebtem Ehschas in vnserm fleischen Ehbett/die sichtbare verlierung des Fleisches an meinen Gliedern gezeiget/vñ daher zuvor gesagt/ich würde dem Tod schon geopfert/ ich würde Ihm bald müssen gute Nacht geben/ vnd zu Ruh gehen!

War ich nicht eine Prophetin / als ich am nehern heiligen Neuen Jahr / da ich Abends neben Ihm für die erlebung desselben Gott herzlich danckete/ Darneben aber ihn vnd mich selbst fragete: O Wo werd ich wol übers Jahr sein? gewißlich in der kühlen Erden / neben vnd bey meinen zweyen lieben Kinderlein.

Es heisset auch bey mir/ Schon / vnd scheint alzubald zu sein/weil ich noch nicht das Junffzigste / noch nicht das Vierzigste / ja noch nicht das Sieben vnd dreissigste Jahr volkômlich erlebet hab. Dem Tod aber bin ich alt genug/ Ja dieser Welt eben so überdrüssig/ als die hundert vnd sieben vnd zwanzig Jährige Sara / Als die wolbetagte Hanna/ welche vier vnd achsig Jahr/vnd also bald drey mal so lang eine Wittwe gewest/ als ich in allem gelebt habe / Luc: 2.

Kan demnach/wie S. Paulus/mein Leben vergleichen einer Schiff-
fahrt/ weil ich/durch viel Wind vñ Anstöß/mein Lebens Schifflein habe durchführen müssen. Ich kan es einem Fahrwerck vergleichen/Dann ich freilich auch habe dapffer am Creuzkarrn ziehen müssen. Ich kans einer voneinander trennung vergleichen / dieweil nunmehr die besten zwen Freund/ Leib vnd Seel/ von einander gelöset sein. Ich kans einer Wanderschaft vergleichen vnd bösen Herbrig/ darinnen der Wirth ein Schalck / vnd die Gäste betrogen sind. Aber nun habe ich/Gott sey ewig Danck/gesprungen/Nun kan ich mit jener Gottseligen Fürstin rufen: Gesegn dich Gott Strosack/ Ich habe ein Bett funden: Gesegne dich
-dich

Christliche Leichpredigt.

dich Gott du liebes Trogen / Ich habe die schöne Himmelsstadt ange-
troffen.

Diß ist auch der Seligverstorbenen Erstes Stück.

Lernet hieraus / lieben Zuhörer / einmal Dolorum bonitatem,
Wie ein Nützlich ding es umb Creuz vnd Leiden sey. Die Vernunfft
meinet / wo viel Kreistens sey / da wohne alles Unglück / bevoraus wann
solche Züchtigung nicht bald wider benommen werden. Da heist es : Lang
lang / macht dem Herzen bang. Da will die Gedult zerreißen / vnd der
Glaub ohnmechtig werden. Vnd da man hat bey guten Tagen mit frö-
lichem Mund schreien können : Abba / lieber Vatter / Rom : 8. Sihe / da
will sich bey bösen Tagen die Sprach verkehren / das es alsdann wol hei-
set : Auwe / lieber HERR / 2. Reg : 6. König David bekennets auch / was
vnsere Liedlein seye / bey so langwirigem Vnfall. Ach du HERR / wie
lang ! Psal : 6. HERR wie lang / wie lang / wie lang / wie lang ! Psal : 13.
HERR / wie lang wilt du so gar zürnen ! Psal : 79. HERR / wie lang
wilt du dich so gar verbergen ! Psal : 89. &c.

Aber hinweg mit diesen gedanken. Es ist lang noch nicht ewig / Die
Herrlichkeit soll ewig wehren. S. Paulus bestettigt 2. Cor : 4 : Vnsere
Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd über alle maß
wichtige Herrlichkeit. Vnter dessen / machet gleichwol Creuz vnd
Anfechtung frömmere vnd andechtiger / Also werden wir gedemütiget /
vnd mit maß gezüchtiget / Psal : 119. Jer : 10. 1. Cor : 11. O wie fein lassen
wir bey gesunden Tagen vnsere Gebetbücher feiren / ja wol gar staubicht
vnd schimlet werden. Wann wir aber auffss Kreutzbettlein müssen / da
suchen wir sie widerumb hervor. O wie solte wol mancher viel Zeit
hingehen / vnd nicht einmal zu Gott kehren / noch zu dem Beichtstul sich
finden / wo er nicht durch die Creuzbötlein darzu gejaget würde. Als dann
wird war gemacht / was Esa : 26. stehet : HERR / wann Trübsal da ist /
so sucht man dich : Wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich.

Creuz vnd Leiden wircket auch gute Sterbensgedanken. Wann
Elias der Mann Gottes hette in der Welt gute Tag gehabt / würde er

B ij

sich

Christliche Reichpredigt.

sich gewiß nicht so sehr darauß gesehnet haben/ Weil er aber dapffer am
 Creuzkarrn ziehen muste/ will er kurzumb außgespannet sein/ vnd bitten
 gar inbrünstig vmb gnedige Dimission: Es ist genug/ nimm meine Seel/
 ich bin nicht besser denn meine Väter/ 1. Reg: 19. Was drunge dem Apo-
 stel Paulo sein Cupio dissolvi ab/ Ich beger abzuschneiden/ Phil: 1. Als
 sein vielfaltiges Leiden vnd mancherley anstoß/ 2. Cor: 11. Zu deme/ ist
 der Creuzbecher ein rechter Vmbtrunck/ der da de inuiduo ad indivi-
 duum, in der Reien herumb gehet/ darauß auch einem jeden sein depu-
 tat gereicht wird. Je angenehmer nun dem Himlischen Haushirt
 der Gast ist/ je voller Maß wird demselben gereicht. Wer wolte nun
 für anfechtung vnd Betrübnuß erschrecken/ weil es heisset:

Der Christen Herz auff Rosen geht/
 Wenns mitten vnderm Creuze steht.

Eernet fürs ander annorum paucitatem, Des Lebens Flücht-
 tigkeit. Im 90. Psalm stehet/ Unser Leben wehre 70. Jahr/ wens hoch
 komme / seyens 80. Jahr. Aber was ist das gegen der Ewigkeit zuhal-
 ten? Denn wie Petrus zeuget / 2. Epist: 3. So sind tausend Jahr für
 Gott wie ein Tag. Nimm nun für dich Mathusalems Alter/ welcher vnter
 allen Adams Kindern am lengsten/ nemlich 969. Jahr gelebt hat / Der
 hette schir (ohne 31. Jahr) einen Tag gegen der Ewigkeit zu rechnen ge-
 lebet. Unser Leben aber wehret 70. oder 80. Jahr/ Vnd ist wol der tau-
 sentste nicht zufinden/ der dieses Alter erreichet/ das ist/ wenn es hoch kom-
 met/ zwo Stunden gegen der Ewigkeit. Also heisset ja recht: Die Zeit
 ist kurz/ 1. Cor: 7. Unser Leben wird abgerissen wie der Faden von einem
 Weber/ Esa: 38. Wir sterben des Tods/ wie das Wasser in die Erd ver-
 schleiffet/ 2. Sam: 14. Wir sind wie eine Blum/ die bald verwelcket/ Ps: 90.
 Wie Heu/ das leichtlich verdorret/ Esa: 40. Unser Leben ist kein Leben/
 sondern hinder sich zu lesen ein Nebel vnd Dampf/ Jac: 4. Ein Rauch
 ist es/ Sap: 2. Ein Schatten ist es/ Ps: 102. Ps: 144. Predig: 7. Was
 erhebt sich dann die arme Erd vnd Asch? Sir: 10. Man sagt im gemei-
 nen Sprichwort: Wann der Haf an boden gedeckt/ so lieff er nicht über.

Also/

Christliche Felchpredigt.

Also/wenn der Mensch an den Tod gedechte / vnd glaubete/ daß darfür
kein Kraut gewachsen / Er freß alle Menschenkind/ wie er sie find/fragt
nicht wes Stands oder Ehrn sie sind: So würden wir bessere mores
lernen/vnseres Standes / vnserer Gaben vnd Jugend vns nicht vber-
nehmen / sondern immerdar zu Gott seuffzen/ aus Psal: 39: **HERR**
lehre doch mich/ das ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein
Ziel hat/ vnd ich davon muß. Sihe/ meine Tage sind einer Hand breit
bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / Wie gar nichts sind alle
Menschen / die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Sche-
men/ vnd machen ihnen viel vergeblicher Vnruhe/ Sie sammeln/ vnd wis-
sen nicht wer es kriegen wird. Ist also sterben der Weg aller Welt/ Jos:
23. 1. Reg: 2. Do hat keiner vorm andern kein Vorzug/ Von Adams
Mutter werden wir alle alle gefressen. Dieses verstande Alphonsus der
fromme König in Arragonia wol/ darumb lies er folgende Reimen mit
grossen güldenen Buchstaben an die Beinhäuser schreiben:

Gott ist warhafftig vnd gerecht/
Allhier ligt beydes Herr vnd Knecht.
Ihr Welweisen tritt all herben/
Sagt/ welches der Herr oder Knecht sey.

Enug vom Ersten.

I I.

D M andern Stück müssen wir behersigen
Gloriæ vitalis prædicationem, Den Apostolischen Lebens-
Ruhm/wie er seinen Wandel bishero hab angestellet. Davon berichtet
er mit denen Worten: Ich habe einen guten Kampf gekempft/
Ich habe den Lauff vollendet/ Ich habe Glauben gehalten.
Bringet drey Gleichnus auff die Van/ welche sich allezumal zu recht-
schaffenen Christen wol reimen. Das erste nimet er à Certatoris stre-
nuitate: Von einem berühmten Kempffer oder Fechter. Will so viel
sagen:

1216
Christliche Reichpredigt.

Sagen: Gleich wie ein embsiger Kämpffce / der seinen Antagonistam
vnd Widerpart vor sich hat / die Füsse nicht sincken lest / sondern nur
desto frischer ihme vnter die Augen tritt / in Hoffnung / ihn zu schlagen /
vnd das auffgeworffene Gewinnest zuerlanen / vnd also bey menniglich
hierdurch Lob zuerlagen: Also hab ich Paulus bishero meine Hand
nicht in den Schoß gelegt / sondern mit vnterschiedenen Widersachern /
so wol geistlichen als weltlichen / ehrlich gefochten / vnd den Sieg von
ihnen erobert. Geistlicher weise hab ich zu schaffen bekommen mit dem
hellischen Jäger / Psal: 91. Dem verschlagenen Vogelsteller / Psal: 124.
Dem grimmigen Löwen / 1. Petr: 5. mit welchem ich manches Auffheben
habe machen müssen / habe ich anderst an ihm vnd seinen helffershelfern /
der argen Welt / meinem eigenem Fleisch / der leidigen Sünd / vnd ewi-
gem Tod wollen zu Ritter werden. Euserlich hab ich zu thun bekommen
mit Tyrannen / des Königs Areta Landpfleger / 2. Cor: 11. Mit Fausto
vnd Felice / mit Agrippa vnd Bernice / Act: 24. 25. 26. Mit dem greuli-
chen wütterich Nerone / c. 28. Mit den Hohenpriestern vom 9. cap. an /
bis zu end des Buchs. Mit falschen Brüdern / 2. Cor: 11. Phygellus
vnd Hermogenes haben sich von mir gefert / 2. Tim: 1. Demas hat mich
verlassen / vnd die Welt lieb gewonnen / Alexander der Schmid hat mir
viel böses bewiesen / 2. Tim: 4. Aber alle diese Widerparten sind erlegt /
Ich habe allenthalben Victori davon getragen.

Das ander Gleichnus ist genommen à Cursatoris felicitate, Von
einem glücklichen Wettlauffer. Will so viel sagen: Gleich wie die / so
vmb die Wette lauffen / sich von ihrem vorgestecktem Ziel nichts lassen
abhalten / sondern mit allen Leibeskräften dem auffgerichtem Kleinod
zueilen: Also habe ich bishero meinen Lebenslauff dergestalt herdurch
geführt / das ich mich nichts überal von dem auffgeworffenem Kleinod
habe abschrecken lassen / Sondern habe mich durch dünn vnd dick so lang
hindurch gerissen / bis ich nunmehr das Ziel erreichet / vnd das Maß des
Lebens erfüllet habe.

Das dritte Gleichnus führet S. Paulus à Bellatoris fidelitate,
Von

Christliche Reichpredigt.

Von einem getrewen Krieger. Will so viel andeuten: Gleich wie ein geworbener Soldat/ nachdem er auff die Artickelsbrieff geschworen/ vnd seinem Capitain zu gehorsamen anheisig worden ist/ nicht darff aus dem Feld lauffen/ wanns ihm geliebt/ sondern muß bey dem Cornet vnd Fähnlein fuß halten/ dem Feind Mannhafftig vnter Augen rucken/ vnd biß zu end des Scharmiezierens ritterlich außhalten/ will er anders ein ehrlich Zeugnis vnd Passport davon bringen/ vnd nicht mit dem Namen an verhasste örter angeschlagen werden: Also habe ich Paulus von der ersten stund an/ da ich zu Damasco von Anania dem Jünger bin getauft worden/ Act: 9. meinem Himlischen Feld Herrn E. Christo Jesu Glauben gehalten/ hab mich nichts überal von ihme lassen abführen/ sondern bis auff den letzten Odem ritterlich gekämpffet/ die Feinde Mannlich erleget/ vnd darauff eine rühmliche Passport/ mit meines Feld Obersten rother Dinten geschrieben vnd vnterschrieben/ davon gebracht.

Das ist S. Pauli anders Stück.

Höret/ wie auch die in Gott S. Adelsperson solches ihr habe nutz machen können.

Ob ich zwar/ will sie sagen/ als ein Weibsbild/ der schwächste Werkzeug/ 1. Petr: 3. mit dem Apostel Paulo in diesem Stück mich nicht zu vergleichen habe/ so kan ich mich doch meiner Schwachheit auch etwas rühmen.

Dann I. habe ich auch kämpffen müssen/ nicht zwar mit weltlichen Feinden/ sondern mit geistlichen Widerparten. Ich habe mit meinem Fleisch kämpffen müssen/ als in welchem nichts guts gewohnet/ Rom: 7. Ich habe mit der Welt streiten müssen/ in welcher nichts ist/ als Fleischeslust/ Augenlust/ vnd hoffertiges Leben/ 1. Joh: 2. Ich habe mit der Sünd müssen zu schaffen haben/ welche mich vnd meinen Gott hat wollen voneinander scheiden/ Esa: 59. Der Todt hat auch nicht gefeiret/ ob er mich fressen möchte: Aber der HERR hat meine Seel auß dem Tod gerissen/ Psal: 116. Der Satanas hat auch meiner begert/ daß er mich möchte sichten wie den Weizen/ Luc: 22. Aber mein stärkerer Auckenhalter/ Christus Jesus/ hat diesen starcken Behemoth überwunden/

E

wunden/

Christliche Reichpredigt.

wunden/ Job: 40. Luc: 11. Das ich ist in der Himlischen Schloßkir-
chen auß erfahrung singen kan: Tod/Sünd/Teuffel/ Leben vnd Gnad/
Als in Henden Er hat/ Er kan erretten Alle die zu Ihm treten.

I I. Darnach habe ich auch in den Schrancken geloffen/in meinem
Stand mich/so viel ich durch Leibeschwachheit vermocht/dahin bevlissen/
Daß ich auch das vorgesteckte Ziel möchte glücklich erreichen: Habe bey
guten vnd bösen Tagen von solchem Lauff mich nichts lassen abhalten/
biß ich nun mehr auch des Lebens satt / auß den Schrancken meines Be-
ruffs außgetreten / vnd das End des Glaubens / der Seelen Seligkeit
1. Petr: 1. erlanget habe.

I I I. Glauben hab ich gehalten. Ich habe den Bund/so ich in der
heiligen Tauff mit meinem Himlischen Feld Herrn getroffen / nach ver-
mögen in acht genommen. Vnd ob ich zwar nicht ohne Sünd gewest/
wie ich dann solches täglich in meinem Vatter Unser erkandt / vnd in
der fünfften Bitt/gleich als in der kurzen Beicht/Gott abgebeten habe:
So habe ich doch nicht vorsezlich in dieselben gewilliget / sondern da ich
aus menschlicher Blödigkeit einen Fehltritt gethan/habe ich mit der gros-
sen Sünderin Luc: 7. mich zu Christo genahet/mit S. Petro bitterlich
geweinet/Matth: 26. vnd widerumb Gnad erlanget. Bin also auch
in diesem Stück zum heiligen Paulo in die Schul gegangen.

Lernet/Geliebte im HERN/ I. Studii vitæ neces-
sitatem, Eine hohe notwendigkeit eines Gottseligen Lebens. O wie fein
sehets/ wann man bey Gastboten vnd andern Christlichen Zusammen-
kunfften/nicht nur vnd allermeist von zeitlichen / sondern zuvor aus von
himlischen Gütern reden thut. S. Paulus weis sichs nichts überal zu
rühmen als seiner Ketten vnd Band / seines Pfals vnd mancherley An-
fechtungen: Keines Reichthums / keines Hohen herkommens / keiner
sonderbaren Weltfreundschaft / sondern nur seines guten Gewissens/
seines wolgeführten Wandels/seines vnsträfflichen Lebens. Darauff
verlest er sich/wie der Bock auff die Hörner/Das ander alles achtet er für
Schaden/sa für Dreck/ Phil: 3.

Lasset vns hierinnen S. Paulo
ehnlich

Christliche Reichpredigt.

ehnlich werden/ Vnd mit Maria das gute theil erwehlen/Luc:10. Lasset vns aus dem schönen Kirchengesang singen: Das Zeitlich muß verschwinden/Das ewig Guth macht rechten Muth. All ding ein weil/ein Sprichwort ist. Lasset vns bedencken: Es sey ein grosser gewin / wer Gottselig ist/vnd lesset ihm genügen/ 1. Tim: 6.

Lernet II. Stadii vitæ sagacitatem, Wie ihr den Lebenslauff wol hindurch führen/ vnd Seliglich beschliessen möget. Mannlich fechten müisset ihr / Vnd also durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen/ Act:14. Ihr müisset vngehendert fortlauffen/wollet ihr anderst das himlische Kleinod ergreifen/1. Cor: 9. Im widrigen fall lautet es auch von euch: Wer seine Hand an den Pflug legt / vnd sihet zu ruck / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes/Luc: 9. Ihr müisset auch Kitterlich obsiegen/müisset im Schrancken ewres Beruffs rechtschaffen herdurch arbeiten/damit nicht dörffe von euch geklaget werden: Ihr lieffet fein/wer hat euch auffgehalten? Gal: 5. Dann so jemand gleich kempffet / wird er doch nicht gekrönet / er kempffe denn recht/2. Tim: 2. Vnd wer bis an das end beharret/ der wird Selig/ Matth: 10.

Gnug vom andern Stück.

III.

Lasset vns fürs letzte mit wenigem besehen Coronæ triumphalis impetrationem, Die Herrliche Krönung / welche S. Paulo vorbehalten ist. Traven in diesem Leben ist ihm die Frewd vnd gute Tag redlich versalzen worden: Aber nunmehr beginnet es aus einem andern Faß zugehen.

Hinfort/ spricht er / λοιπόν, inskünfftig/ ist mir beygelegt vnd auffgehoben die Kron. Ein Kron ist auff Erden ein Zeichen der höchsten Ehr/die einem widerfahren kan/ Des grösten Reichthumbs / so anzutreffen sein mag. Daher pflegt man die Königreich Kronen zu nennen/ Die Kron Ungern/die Kron Böhem vnd andere.

E ij

Niche

Christliche Reichpredigt.

Nicht aber eine irdische Kron. Nicht die heilige am Hut Aarons/
Exod: 29. Noch die schwere / so König David dem Ammoniter König
abgeschlagen / welche am gewicht ein Centner golts hatte / 2. Sam: 12.
Zielweniger die prechtige Kayserkron / Am allerwenigsten die gestolne
driefache Kron des Pfaffenkönigs zu Rom: Sondern die Kron der
Gerechtigkeit / welche der gerechte Esa: 53. Der H E X X / der vnser
Gerechtigkeit ist / Jer: 23. 33. Durch seine Gerechtigkeit Rom: 5. 1. Cor: 1.
erarnet hat. Welche Kron sonst heisset eine liebliche Kron / Esa: 28.
Einschöne Kron / Sap: 5. Die vnvergengliche Kron / 1. Cor: 9. Die Kron
der Ehren / 1. Petr: 5. Die Kron des Lebens / Jac: 1. Apoc: 2.

Diese Kron nun wird Mir geben vnd auffsetzen der H E X X /
JEHOVAH, die Hochgelobte Dreyfaltigkeit: Der gerechte Richter /
Nicht Tyrann Nero, der vngerechte Richter. An jenem Tag /
Nicht in dieser Welt / do ich meinem Hochverdientem Heiland zu Ehren
mus die dörnerne Kron tragen / Mus zuvor die Marterwochen aufhal-
ten / Aber an jenem Tag / am Tag der Erquickung / Act: 3. Wann ich
werde den ersten Schritt in das Himmelreich thun / Wann ich werde mit
den Auserwehlten über Gottes Taffel das Osterfest halten / Luc: 22.

Nicht mir aber allein / S ich bin so mißgönig nicht / ich begere
dieses edelste Kleinod mir allein nit vorzubehalten / Sondern diese Kron
wird gegeben werden Allen die seine Erscheinung lieb haben /
Die ihre Häubter auffheben / Luc: 21. Die sich sehnen vnd warten auff
ihres Leibes erlösung / Rom: 8.

Dieses ist des Apostels Pauli drittes Stück.

Solches habe ich / spricht die Seligrühende Fraw von Feiltsch / der
Seelen nach schon albereit erfahren / Ich habe diese Kron schon in etwas
zuschawen bekommen. Sie ist mir auch beygelegt / ist fleissig auffgeha-
ben / vnd in einer gülden Schachtel wol verwahret. Allerdings wie ich
bey lebenszeiten mit meinem Schmuck vñ Beschmeid bin vmbgegangen /
wie

Christliche Reichpredigt.

wie ich es fleissig zusam̄ gehalten / vnd wolverwahret beygeleget habe.
Diese Himmels Kron wird an jenem Tag der frölichen Auferstehung
mein lieber Heiland / deme ich bis in den Tod bin trew gewest / mir auff-
setzen: Vnd zu gleich mit euch allen / die ich hinder mir lasse. Euch / sage
ich / Ihr bishero gewesener gechrter Schwirt: Euch meinen allerliebsten
Kinderlein: Euch meinen freundlichen lieben Brüdern vnd Schwestern:
Euch meinen geliebten Schwägern vnd Schwägerinnen: Euch meinen
lieben Bevattern vnd Seelsorgern: Euch meinen in Christo Mit Brü-
dern vnd Schwestern: Allen / Allen / die ihr Christi Erscheinung lieb
habt. Denn Ihn lieb haben / ist besser / als alles wissen / alles haben / Eph: 3.
So viel bey dem dritten Stück.

Lernet hieraus I. Coronandorum aviditatem, Die grosse Sehnsucht der Glaubigen nach der himlischen Krönung / Vnd wie sie immerdar mit Sterbensgedanken umgehen. Es heist mit ihnen / Sie Sterben perlibenter, gerne vnd willig / wenn Gott auffgebeut. Sterben patienter, Seelig vnd Busfertig / Denn das Blut Jesu Christi reinige sie von allen Sünden / 1. Joh: 1. Sie sterben patienter, sanfft vnd gedultig / Sprechen aus Mich: c. 7: Ich will des HERRN Zorn tragen / denn ich hab wider Ihn gesündigt / bis Er meine Sach aufführe / vnd mir Recht schaffe. Sagen mit *Augustino*: DOMINE, hinc ure, seca, ccede: at in aeternum parce: Hie brenn vnd seng / hie hau vnd schneid / Nur schon O HERR in Ewigkeit. Mit D. Luther, da er sich eines Schlägleins befahrte: Ferias mi DOMINE Jesu, ferias: Schlag mein HERR Jesu / immer schlag / Ich bin willfährig alle Tag. Mit Kaiser Carl dem V. Gedult vnd ein wenig Schreien / sind mein beste zwey Arzneyen. Singen vnerschrocken: Wenn mein Gott will / so will ich mit hinfahrn in Fried / Sterben ist mein gwin / vnd schadt mir nicht.

Lernet II. Coronatorum beatitatem, Die grosse Seligkeit / die den Frommen im Himmel vorstehet. Sie wissen / daß der Tod nur über den Leib / nit aber über die Seel gehet. Bey den Persianern soll etwan ein

Christliche Lechpredigt.

brauch gewest sein/ daß wann sich ein Vornehmer Hofdiener am König vergriffen/ vnd etwas hohes verwicket/ so mußte er das Kleid hergeben/ Das prügelt vnd geißelte man/ Dem Leib aber geschach kein Leid. Also greiffet Gott durch den Tod nur die Deck vnd Kleid an / darinnen die Seel wohnet/nemblich den Leib/ den schlegt vnd tödet er/ die Seel gehet frei aus. Inmittelst warten Engel vnd Menschen / Himmel vnd Erd/bey Sterbenden auff. Die Engel sind ihre dienstbare Geister / vnd tragen die Seel in Abrahæ Schoß/ Luc: 16. Hebr: 1. Die Erd nimbt den Leib in ihr Kämmerlein/Esa: 26. Die Menschen geleiten zum Ruhberelein/Theils gehen der Leich vor/vnd deuten auff die vorhin Verstorbene: Die andern folgen nach/ anzudeuten/daß sie im Sterben auch folgen müssen. Der Himmel thut sich auff/ vnd gibt der Seelen Herbrig/ Act: 7. Luc: 23. Das heisset: Der Todt seiner Heiligen ist werd gehalten für dem HERRN/ Psal: 116. Sie werden weggerafft für dem Unglück/Sie kommen zum Fried/vnd ruhen in ihren Kammern/Esa: 56. Sie sind Selig von nun an/Sie ruhen von ihrer Arbeit/ Apoc: 14.

Wem wolte nun für Sterben graven!

Genug/vnd all genug von allen dreyen Stücklein. Gott gebe/ daß wirs mercken/recht practicieren, vnd vns stündlich zum letzten Todeskampff bereit halten: damit wir im selbigen mögen obsiegen/vnd die Kron der Gerechtigkeit/ als heilige Ritter des Pauliner Ordens/davon tragen/ Amen/ Amen.

Auß des Gerechten nimmermehr solle vergessen werden / bestetigt der 112. Psalm/ Welches/ damit es auch von vns möge bey dieser Leichbegengnis practicirt, vnd dieser in Gott ruhenden Frauen nicht bald vergessen werden: Wollen wir ihr zeitliches Leben vnd natürlichen Tod zusammen ziehen/vnd hievon in drey stücken etwas meldung thun. Im ersten wollen wir beschawen Vitam naturalem, ihr leibliches cufferliches

223

Christliche Leichpredigt.

eusserliches Leben. Im andn Vitam spiritalem, das geistliche innerliche Leben. Im letzten/Vitam aeternalem, das himlische ewige Leben.

Und erstlich zwar ist niemand vnter vns vnwissend/das wir noch eine kleine weil werden vor vns stehend haben den verblichenen Leichnam Der WolEdlen / viel Ehr- vnd Tugendreichen Frawen ANNAE-CHRISTOPHORÆ von Feilsch/einer gebornen von Brand.

Derer Vatter ist gewesen der weiland WolEdle/Bestrenge vnd Beste Georg Wolff von vnd zum Brand / vff Seeberg vnd Schlottenhof ic. Welcher erst vorm Jahr verstorben/ vnd mit seiner WolAdelichen Haußkehr anderer Eh / so innerhalb acht Tagen ihme im Tod gefolget/ in ein Grabstädt ist beygesetzt worden.

Ihre Fraw Mutter war die WolEdle/viel Ehr- vnd Tugendfame Fraw Anna von Brand/ein geborne von Segenreut.

Der Anherr vom Vatter war der WolEdle/Bestrenge vnd Beste Jobst von vnd zum Brand.

Die Anfraw vom Vatter/ Fraw Christophora eine geborne von Wffenstein.

Der Anherr von der Mutter J. Crafft von Segenreuth.

Die Anfraw von der Mutter/ Fraw Felicitas eine geborne von Schlammerodorff.

Von diesen WolAdelichen/ allen nunmehr in dem HERRN Seligen/ Eltern vnd groß Eltern (zugegeschweigen anderer uhrachten Adeliche geschlechter/derer von Dirschheim/derer von Rodwiz vñ Trauttenberg/derer von Breitenstein vnd Hornberck ic.) ist unsere Seligruhende Fraw von Feilsch erzeuget vnd auff die Welt geborn/im Jahr Christi 1586. den 16. Augusti, am tag Kochi, war damals der nechste Dienstag nach dem Fufften Sonntag Trinitatis.

Folgendes Sonnabends/damals den 20. gedachtes Monats/ist sie dem HERRN E Christo in der Tauff einverleibet worden/ darinnen sie den Namen Anna Christophora, als auß der Fraw Mutter vnd Groß Mutter Namen zusammen gesetzt/ empfangen.

E iij

Ihre

Christliche Leichpredigt.

Ihre Tauffbathin ist gewesen/ die WolEdle Fraw Anna von Keißenstein/ eingeborne vñ Waikdorff/ J. Hans Fabians vñ vñ zum Keißenstein/ danahligen Fürst: Br: Amtmans zu Selb/ herzliche Haußfraw.

Nachdem sie in der Kindheit sich fromm vñ still/ folgend in der Jugend Heußlich vñ vorschlegig erwiesen/ so gar/ daß sie active vñ passive eine gute Christophora vñ Christträgerin worden/ in dem sie sich ohne vnterlaß mit ihrem Seligmacher im Herzen getragen/ vñ von ihm hinwiderumb zu allerley Adelichen Tugenden ist angeführet worden/ Krafft welches ihres Namens auch an ihr war worden/ was die Jungfräwlein am Keißen singen: Offt bringt ein guter Name ein gute art mit sich/ wenns Kind von gutem Samen gezeuget wird Ehrlich: Ist sie im Jahr Christi 1610. im 23. ihres Alters/ mit reiffem wolbedachten Rath vñ gutem Willen der geliebten Eltern vñ anschlicher Freundschaft/ verehliget worden/ dem WolEdlen/ Besirengen vñ Besten Hans Sebastian von Feiltsch vñ Trogen/ auch domals hochbetrübttem Widwer. Die Priesterliche Copulation. ist eben am heiligen Pfingsttag gegen Abend alhier zu Trogen vorgenommen worden.

In ihrem Friedlichem vñ wolergehendem Ehestand / hat sie ihren herzliebsten Junckern zu Acht mahlen mit wolgestalten Adelichen Kinderlein höchlich erfrewet/ Vñ hat sich dieser Ehefegen so artlich abgetheilet/ daß je paar vñ paar zusammen gestosen/ in dem sie Vier Söhne vñ so viel Töchter/ jedes absonderlich/ auff die Welt geborn: Welche sie alle ohne einiger Ammen zuthun selbstn nutriret, vñ vñgeacht ires Leibes vñvermögligkeit inen dergestalt die erste Muttertreu erwisen hat.

Lesset also diese Fruchtbare Kindermutter hindersich drey Söhnlein/ vñ so viel Töchterlein (dann ein Söhnlein vñ ein Töchterlein albereit vor der Mutter im HERN entschlaffen) meistentheils kleine vñ erzogene / vñ nunmehr Mutterlose betrübtte Waiklein/ Welche zwar der HERN ist mit Threnenbrod speiset/ Psal: 80. Do Er sie doch je vñ je geliebet hat/ Jer: 31. Ja es soll noch sein Lust sein/ daß Er ihnen guts thun soll/ Cap: 32.

Volget

Christliche Leichpredigt.

folget fürs ander Vita spiritualis, ihr geistlich vnd innerlich Leben. In welchem sie von Kindesbeynen an/ von den WolAdelichen Eltern nicht allein / sondern auch von Præceptoribus vnd Pfarrern zu Seeberg in ihrem KinderCatechismo recht abgerichtet/ vnd je mehr vnd mehr zur Gottseligkeit ist angewiesen worden. Bis sie durch Gottes Gnad im Lesen vnd Schreiben dahin gelanget/ daß sie in allerley Gottseligen übungen es ihr hat wol nutz machen können / Auch im täglichen Hauswesen/ mit ablefung allerley guter Bücher zuvor auß/ wie dann in des lieben Junckern abwesen in vnterschiedenen Schreiben/ vnd derer Mund- vnd Schriftlichen beantwortung hat zu brauchen gewußt.

Wie sie in wehrendem Ehestand Gottes Wort geliebet/ vnd die H. Sacramenta mit tieffer Demut gebrauchet / Wie heuffig sie mit Kindern vnd Mägden zu Kirchen kommen / wissen die jenigen / welche mit grund der Wahrheit aus dem Augenschein zeugen können. Wie sie zu Haus die Postillen/ die Gebet- vnd Gesangbücher nicht habe feiren lassen / Wie sie auch zu zeiten in den Historienbüchern sich erlustiget/ vnd in allem als eine Christliche Gottliebende Hausmutter erwiesen habe/ ist den ihrigen wol bekandt.

Dieweil sie aber sich darneben erinnern kunde / der Glaub müste auß den Wercken erwiesen werden/ solte er anderst nicht tod/ sondern thätig sein: Also hat sie solchen auch in der That an sich spüren lassen. Nicht zwar also / daß sie hette überflüssig hingeschencket / vnd jederman das Maul nicht allein/ sondern auch den Sack gefüllet: Doch aber mit solcher Vorsichtigkeit/ daß es auch bey ihr heissen wird/ was Prov: 20. stehet: Böß/ böß/ spricht man/ wenn mans hat: Aber wenns weg ist/ so rühmet man es denn. Sie hatte auch auß dem 5. Cap: gelesen: Laß deine Brunnen herauß fließen/ vnd die Wasserbäche auff die Gassen. Habe du aber sie alleine/ vnd kein Frembder mit dir. Sie hatte vor sich nicht drey/ sondern Sechs kleine Kinder/ zu denen bedorffte sie einen Nehr/ Ehr/ vnd Zehrsfenning. Doch lies sie vnterdesen in außhelffung der Wuterthanen/ in labung der Nothleidenden/ in darbung der Dürfftigen nichts

Christliche Leichpredigt.

nichts erwinden. Wie eine gute Priesterfreundin sie gewest seye / ist vn-
 ter andern auch dahero abzunehmen / daß sie zu Sieben Kindern jedes-
 mals neben vornehmen Adelspersonen auch einen geistlichen Gfattern /
 oder zum wenigsten eine Priestersfraw hat erbieten lassen. Wie sie
 ihre Fisch vnd Vogel / Gens vnd Hüner nicht habe allein gessen / sondern
 die Ordinarios dieses orts gerne bey der Suppen gesehen / können mei-
 ne Herrn Antecessores vnd ich aus der Erfahrung reden. Gott be-
 zahle es mit Propheten Lohn.

Ist noch übrig Vita æternalis, Ihr ewiges vnd seliges Leben. Diese
 Christophora vnd Christträgerin ist auch eine rechte Crucifera
 vnd Kreuzträgerin gewest. Denn außser dem / daß sie albereit in ihrer
 zarten Jugend viel schwere anstöß gehabt / daß sie im zwölfften Jahr ih-
 rer Lebenszeit / durch die Gelbsucht ist sehr aufgemergelt worden / So hat
 sie ist vor drey Jahren eben dieses Gastes wegen einen harten stand er-
 litten / welcher ihr so starck zugefetzt / daß sie biß auff diese letzte Todes-
 franckheit immerdar hat etwas unbaß sein wollen / Biß sich die Ban-
 brecher zu einem völligen Abschied je mehr vnd mehr haben eingestellet.
 Allermeist aber bey der schweren Geburt vnd drauff erfolgten Vorgang
 des jüngsten Söhnleins Jobst Adams / den 2. Augusti vnd 8. Septem-
 bris des abgelauffenen 1622. Jahrs vorgenommen / Welches liebes
 Kind freilich allzufrüh / in der Zwey vnd dreisigsten Wochen sein Mut-
 terlein verlohren / vnd in allen Winkeln suchen will. Hat demnach
 fünff Wochen vor ihrem S. Abschied müssen ganz Bettriß vnd Lager-
 hafft werden / Vnd obzwar bey diesem fall an guter Labung vnd bewer-
 ten Arzney kein Mangel vorgefallen / Sientemal vnser Herr Stadt-
 Medicus vnterschiedlich zur stell gebracht worden / so mit wolbedachtem
 Einraden vnd fleissiger Cur das beste gethan / auch allerhand Arzney in
 guter anzal angewendet hat / Wie dann auch ihrer Edelzugend Jung-
 fraw Schwester vnd Gevatter Maria Felicitas von Brand / mit embsi-
 ger Wart vnd Wach das ihre gethun : Hat doch die Schwachheit
 täglich

Christliche Leichpredigt.

täglich überhand genommen. Vnd weil man gespüret/es würde auch an dieser Patientin war werden wollen / was Jerem: c. 46. stehet: Es ist vmb sonst / daß du viel Erzneiest / du wirst doch nicht Heyl: Also hat sie bald den andern Tag / da sie zu Bette liegen müssen / sich an der Seelen Curirn lassen / vnd den heilsamen Zehrsfenning in das ewige Heimat mit gebärender Ehrerbietung entpfangen / Drauff sich dem gnädigen Willen Gottes zu Leben vnd Sterben gehorsamlich ergeben. Hette mit S. Paulo Phil: 1. wol wehlen mögen / zu welchem sie greiffen solte / weil ihr beides hart anlage: Lenger im Fleisch zu leben / noch eine zeitlang bey dem schweren mühsamen Hausregiment vnd vnerzogenen Kindern zuverbleiben: Oder der bösen Welt gute Nacht zu geben / vnd die sterbliche Hütten abzulegen / Jedoch hat sie endlich zu dem letzern greiffen müssen / hat es auch gerne gethan / als sie heute vor 14. Tagen gegen Abend bald nach 4. Uhren / in beysein vieler vom Adel vnd meiner wenigkeit / ohn alles Weh ist eingeschlaffen / nachdem sie vorher den erkleren Text / vnd zugleich mit das schöne Lied vmb ein seliges End / H E X X X J E S U Christ ich weiß gar wol 2c. Neben vielen andern Christlichen Sprüchen vnd Gesengen in wehrender Schwachheit ihr hat lieb sein lassen. Hat in allem ihr Alter gebracht auff Sechs vnd Dreissig Jahr / Neun vnd zwenzig Wochen / vnd sechs Tag / In welchem sie mit ihrem geliebten Junckern im Ehestand gelebet Zwölff Jahr / Ein vnd vierzig Wochen.

Nun schleffe sie bis Ihr vnd Allen / GOTT sein Posaun laß erschallen / Derselbe grundgute GOTT / tröste vnter dessen die Hochbetrübe Leidtragende / welche Er hat voll Jammers gemacht / Thren: 1. Er hat ihnen ein hartes erzeigt / Hat ihnen ein Trunck eingeschenckt / daß sie daumeln / Psal: 60. Er seye der Waisen GOTT / als Er versprochen Esa: 64. Psal: 146. Er regiere die hinterlassene Wol Adeltliche Brüder vnd Schwestern beyderseit / damit sie der kleinen Blutsfreundlin sich Herzlich annehmen / vnd dem schmerzlich betrübttem Witwer im kummerlichem Hauswesen die Hande bieten. Er verleihe / daß wir auch ins gesambe

Christliche Leichpredigt.

gesambt vns hinfüro prüffen / vnserer Schanz wol warnehmen / Vnd also gegen des Lebens end der seligen Frawen Feilscherin Valet Gesang mit frölichem Mund vnd Herzen nachsingen können:

Nun gsegn euch **GOTT** der **HERRE** mein/
Euch mein Hertzgeliebter ins dreyzehende Jahr gewesner
EhSchatz/

Euch meine Sechs vnmündige rechte/
Euch meine Zwen etwas erwachsene Stieffkinder.

Nun gsegn euch **GOTT** der **HERRE** mein/
Euch meine Vier gegenwertige / vnd einen abwesenden / ge-
liebte Brüder/

Euch so viel Hertzliche Schwestern/
Euch meine liebe Schwäger vnd Schwägerin.

Summa:

Euch alle vnd jede / groß vnd klein/
GOTT helff / **GOTT** helff / daß wir im Himmelreich
Einander wider sehn zugleich.

Helffs vns **GOTT** die Hohe Majestet aus
gnaden Allen.

Amen.





Guter Kampf des
 Einfältige widerho
 ter wort/von seinem v
 2. Tim

Key Bestatt
 land WolEdler /
 vnd Gottliebenden Frawe
 PHORÆ von Feitzsch
 auß dem Hau

Des WolEdlen / Gestr
 Sebastians von Feitzsch vff
 Raths/auch des Hof-vnd
 vielgeliebten

Welche Anno 1623. an
 Martii, bald nach 4. Dhren
 ters / vnd 13. Jahr ihres Ehestand
 entschlaffen / Vnd hernach am
 Christlich vnd Ehrli
 bestettiget

Melchior Bratern, Bier
 Bedruckt daselbst / bey

